

Datum: 18.02.2021
Telefon: 0 233-92464
Telefax: 0 233-24005

**Gleichstellungsstelle
für Frauen**

GSt

Auswirkungen von Corona-bedingter Freistellung und reduzierter Arbeitszeit auf Karrieren in der Stadtverwaltung darstellen

Antrag Nr. 20-26 / A 00377 der Stadtratsfraktion Die Grünen – Rosa Liste vom 20.08.2020

Aktenzeichen: D-HA II/V1 0304-1-0044

Stellungnahme der Gleichstellungsstelle für Frauen

Die Gleichstellungsstelle für Frauen hat zu dem skizzierten Vorgehen bei der Erforschung und Evaluierung der Auswirkungen von Corona-bedingter Freistellung und reduzierter Arbeitszeit auf Karrieren in der Stadtverwaltung folgende Anmerkungen: Für eine umfassende Untersuchung mit aussagekräftigen Ergebnissen ist es notwendig, neben der vom POR anvisierten quantitativen Onlinebefragung auch eine qualitative Erhebung vorzunehmen, um die Ergebnisse der quantitativen Befragung einordnen und bewerten zu können. Vorteilhaft wäre es, die qualitativen Erhebungen durch ein externes Institut mit geübten Interviewer*innen durchzuführen, da erfahrungsgemäß die Offenheit der Befragten über Karriereabsichten und -hindernisse gegenüber externen Fachleuten in anonymen Befragungssettings größer ist. Aus Sicht der Gleichstellungsstelle für Frauen wird eine reine statistische Erfassung von Daten zu Karriereverläufen nicht zu aussagekräftigen Erkenntnissen führen. Bei der Stadt München gibt es keine ausgeprägten formal verlaufenden Karrierewege, die sich für den Beobachtungszeitraum von drei Jahren eignen. Dies erschwert eine rein quantitative Erhebung anhand von zwei Modellgruppen. Darüber hinaus werden Karriereverläufe von nicht in der Personalverwaltung erfassten Faktoren beeinflusst. Schon bei der Auswahl von Zielgruppen und Begleitgruppen müssen Hypothesen gebildet werden, um zu entsprechenden Daten zu kommen. Ohne eine entsprechende qualitative Begleitung können hier schon Lücken im Forschungsdesign erfolgen, die dann über den Zeitraum nicht mehr ausgeglichen werden können.

Des Weiteren sind erfahrungsgemäß Fragestellungen zur betrieblichen Geschlechtergleichstellung komplex und es lassen sich nur bei einer umfassenden und perspektivenreichen Betrachtung Kausalitäten ergründen. Über das vorhandene statistische Zahlenmaterial allein werden wichtige Aspekte unberücksichtigt bleiben, und müssten in qualitativen Interviews gesondert herausgearbeitet werden.

Die Stadt München ist eine der größten kommunalen Arbeitgeber_innen in der Bundesrepublik. Sie ist für ihre Erfolge bei der betrieblichen Gleichstellung bundesweit mehrfach ausgezeichnet worden. Es ist zu erwarten, dass die Ergebnisse dieser Studie auf breites Interesse in der (Fach-)Öffentlichkeit stoßen werden, gerade auch unter den aufgeworfenen Fragestellungen. Die Gleichstellungsstelle für Frauen schlägt vor, dass das Personal- und Organisationsreferat ergänzend zur quantitativen Erhebung auf der Grundlage der Personalverwaltungsdaten eine qualitative Studie zu den Auswirkungen von Corona-bedingter Freistellung und reduzierter Arbeitszeit auf Karrieren in der Stadtverwaltung beauftragt.

Bitte legen Sie die Stellungnahme der Gleichstellungsstelle für Frauen dem Antwortschreiben bei.